

# Saale-Zeitung

(Der Bote für das Saalthal.)

Vierundzwanzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
Zerben die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von mehreren Annoncenstellen und allen Anzeigen Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen.  
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

**Wegzpreis**  
für Halle vierteljährlich 2 50 R., durch die Post 3 R., monatlich 2 R., einmonatlich 1 R., ohne Befehle. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Nummer 5249 der vierten Zeitungs-Verzeichnisse.  
Für die Redaktion verantwortlich S. B.: Albert Perling in Halle.  
(Schriftveränderung mit Berlin und Leipzig.)  
Königsplatz 176.

№r. 205. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 3. September 1890.

**Bestellungen**  
auf die Saale-Zeitung für den Monat September werden von allen Reichspostämtern, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unangefordert angenommen. Die Expedition.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 1. Sept. Der Kaiser unternahm gestern vormittag mit der Kaiserin einen gemeinsamen Spaziergang in den nachgehenden Voranlagen beim Neuen Palais. Darauf empfing Sr. Maj. der Kaiser den Kommandeur der 10. Sanitärbrigade Generalmajor Fritz v. Hammerstein. Mittags umhüllte die Kaiserin, wie schon berichtet, in Potsdam der russische Zerkow (russisches Freizeitanlage), während die Kaiserin mit dem Prinzen in der Kaiserlichen Capelle dort ein nachfolgte. Später waren dann die Majestäten mit dem Prinzen und dem Erbprinzen von Hohenzollern und dem Prinzen-Thronfolger von Rumänien und deren Begleitung zum Abendessen nach dem dortigen Hofe der Kaiserin im Schloss des Staatssekretärs Prinz v. Marcall entzogen und arbeitete dafür längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts Wittl. Geh. Rath D. Lucas.

□ Berlin, 1. Sept. Unter Wiedergeborenen unterer von der „N. A. Ztg.“ bestrittenen Meldung von Ausführenden-Bismarck zwischen dem Kaiser und Fürst Bismarck bemerkt „Die Saale-Ztg.“ war uns aus London von bewährter Seite mitgeteilt worden, daß Lord Salisbury aus triftigen Gründen diese Vermittlungsversuche warm befürwortet hat. Auch der offiziöse „Le Temps“ und „Daily Chronicle“ nehmen von der Ablehnung der „N. A.“ nur mit Vorbehalt Anst.

△ Berlin, 1. Sept. Mit dem heutigen Tage ist die Fehde, welche längere Zeit in der sozialdemokratischen Presse tobte, vorläufig beendet. Während in der Redaktion der „Saale-Zeitung“, welche die Expedition gegen die Autoritäten der Partei immer sehr maßvoll und nur indirekt betrieben hat, schon vor einiger Zeit ein Wechsel stattgefunden, sind am gestrigen Tage auch die bisherigen Redakteure der morgendlichen „Volkstimme“ und der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ von der Forderung der „Saale-Zeitung“ getrennt worden. Letztere hielten jedoch durch eine einfache Erklärung ohne Nebenbemerkung mit, die Redaktion des dreiwöchigen Organes hingegen benutzte den letzten Tag ihrer Tätigkeit dazu, um noch einmal das volle Maß ihres Grimmes und ihrer Galle über die Befehle, Verbote und Gesinnungen auszusprechen. Sie trug das in einer ganzen Reihe von Briefen und zum Teil in der „Saale-Zeitung“ zur Hilfe, so daß ihr für die Verberührung Sozialisten, von allen übrigen sozialistischen Blättern an seinem Sterbende ein Gebührendes widmen, kein Mann übrig gelassen ist. In der Spitze des Wares nimmt die bisherige Redaktion zunächst Abschied von ihren Lesern, indem sie noch einmal die Forderung wiederholt, welche sie zum Ausdruck haben. „Man hat uns nicht mehr so sehr zu überlegen gesucht; man begreift uns einmündig und beschuldigt uns, sämtlich Uneinigkeit in der Partei erzeugen zu wollen. Doch wird jeder Unbelebende diese erwidern die Verbindungen durchschauen und uns glauben, daß wir nur unsere ertüchtigen Redaktionen gefordert haben. Warum müssen wir uns nicht verlassen über die Forderung beweisen, was das Recht der freien Meinungsäußerung trotz aller Ablehnung zu gewährleisten hat.“ Es folgt dann ein Bericht über die bekannte Forderung in der Brauerer Friedrichshof in Berlin. Die Redaktion des „Saale-Zeitung“ hat sich gegen die Forderung des „Saale-Zeitung“ ausgesprochen, welche die liberale sozialistische Aufrechterhaltung, welche dem Redner Weitzel angedeutet, wirklich aus edlen Sozialdemokraten bestanden habe. „Der Saal soll schon am 1/2 Uhr gefüllt gewesen sein; wirkliche Arbeiter kamen nicht nach, nachdem an ein Sofa besetzt hatten.“ Der größte Inhalt der gedruckten Artikel ist Herr Nichteinigkeit und der Redaktion seines Organes, das letztere „Wahlers“ gewidmet. Nichteinigkeit hatte bekanntlich in einem Briefe an das dänische Parteibüro „Sozialdemokraten“ die Redaktion der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ und ihre Waffenwunde, sich mit einer unentschieden Abwertung seiner Leistung auszuweisen versucht, zugleich aber sich darüber beschwert, daß sein Verweigerungsbüro hinsichtlich des Briefes verstanden worden sei. Die „Saale-Zeitung“ weist nun nach, daß Nichteinigkeit keinen Korrespondenten aus ausländischen Blättern ein ergötzliches Spiel treibt. Er ist der Verfasser der Artikel über innere Angelegenheiten der deutschen Sozialdemokratie, des „Temp“, in der Wiener „Arbeiterzeitung“ usw., die nachher in dem ungenügenden Parteibüro als bedeutungsvolle Korrespondenz der Bestimmungen wieder abgedruckt worden. „Mit 60 ist übrigens nicht möglich, dass die „Saale-Zeitung“ der genannten Oppositionsblätter auf jede weitere Tätigkeit in der bisherigen Richtung verzichten werden. Es verläutete schon früher, daß dieselben sich zur Herausgabe eines gemeinschaftlichen Blattes vereinigt hätten, das völlig unabhängig von jeder Parteinterferenz abgedruckt werden sollte.

Zu den Mitteilungen, die in der letzten Zeit über die vertriebenen Beziehungen des Fürsten Bismarck zum Kaiser Wilhelm I. durch die Presse gegangen sind, liefert die „Saale-Ztg.“ noch folgenden Beitrag:  
Da die Beziehungen Bismarcks zu Kaiser Wilhelm I. jetzt auf der Tagesordnung stehen, muß darauf hingewiesen werden, daß der Kaiser selbst sehr genau wachte, in wie hohem Maße er die Empfindlichkeit des kaiserlichen Ohrs zu schonen hatte. So erzählte er im engeren Kreise ganz folgende Erlebnisse:

Am französischen Krieg lebte der König und Bismarck einmal nebeneinander im Eisenbahnen, als der Zug auf einer Station hielt und die laute Unterhaltung deutscher Stimmen vom Wagonherren in den Wagon drang. Es war die Rede davon, daß die deutschen Truppen einen bestimmten Ort erreicht hätten, und jemand rief froh: „So die Bismarcker sind angekommen.“ Sofort logte der König: „Was meinen die Leute da draußen? Bismarck darf vor, nichts verstanden zu haben. Dann schlugen Beide, aber nach wenigen Minuten nahm der König wieder das Wort: „Das Wort sollte doch wissen, daß es keine und nicht Ihre Truppen sind.“ „Seid ruhig“, so endete der Kaiser seine Erwählung, „macht meine Frau mich oft an jenes Wort und, wenn irgendwas das Selbstgefühl des alten Herrn durch meinen Einfluß verletzt werden kann, warte sie nicht: Denk an die Bismarcker!“

Dem „Kaiser Posten“ wird aus Rom gemeldet, der Kultusminister D. Goffe habe mit seinem Rücktritt gedroht, wenn die Kandidatenliste für den erzbischöflichen Stuhl nicht abgelehnt werde. Die Meldung ist, wie die „Saale-Ztg.“ mittelt, vollständig erfunden. Genußlos dürften die Mitteilungen der „Saale-Ztg.“ über die Erhebung des Ministers Maybach durch den Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Theil der Tatsachen entsprechen. Vor einigen Monaten präsentierte dasselbe Blatt den Direktor der Krupp'schen Werke in Essen, Herrn Zende, als Kandidaten für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, ohne daß dieser irgendwas dafür in Aussicht genommen war.

Der Kaiser hat Dr. Peters des Kronen-Ordens 3. Klasse verliehen. Auch der Direktor der Deutsch-Nicaraguanischen Gesellschaft war zu längerer Abwesenheit beim Kaiser. Der letztere soll sich sehr eingehend nach den Verhältnissen erkundigt haben.

\* Die Regierungen der Einzelstaaten haben beauftragt die verschiedenen wirtschaftlichen Korporationen aufgefordert, Gutachten über die Wirkungen der Abgabe von, welche die fiskalische Belastung der Wirtschaft der Reichsstaatskommission über die Gewerbeabgabenreform vorzulegen. Die meisten Vereinigungen haben aber auch erst für die nächsten Tage Beschlüsse in dieser Angelegenheit angekündigt. Ebenfalls steht man dem Entwurf der Gesetze an Regierungsstelle für die zweite Hälfte dieses Monats bestimmt entgegen.

?? Berlin, 1. Sept. Außerordentlich friedlich und unauktig ist die sozialdemokratische Kaffeefest verlaufen. Obwohl die Polizeibehörde überall zu einem eifrigen Aufsiehtsbetrieb zusammengekommen waren, sind bemerkenswertere Reibereien doch nirgends vorgekommen. Im Gegenfall sind am Sonntag etwa 40 Sitzungen weniger vorgefallen als am vergangenen Sonntag, und zwar meistens von angetrunkenen, d. h. kaum zurechnungsfähigen Personen. Allenfalls betrogen sich die Arbeiter so, daß zu einem politischen Einschreiten kein Anlaß vorlag.

□ Berlin, 1. Sept. Peinliches Wesenden erregt hier die wenig einschüßliche Sprache, der sich verschiedene italienische offiziöse Blätter hinsichtlich der Angelegenheiten des Reichs und dem Reichs. Eine unzulässige hätte Österreich durch die Auslösung der „Pro Patria“ der Tricentaria absichtlich neue Nahrung zugeführt und dadurch in geringem Maße seine „bundesgenösslichen Verpflichtungen“ befristet! Der vom Abgeordneten de Sorbi geleitete „Piccolo“ will sogar behaupten, das Wiener Kabinet habe durch diesen Schritt darthun wollen, daß ihm an dem Bündnis mit Italien erst in zweiter Linie etwas liege und daß Herr Crispien darum gut ihm werde, sich dort ganz entschieden neue Vorhölle ähnlicher Art unter Hinweis auf den Dreimonatstag zu verhehlen! Auch der „Popolo Romano“, ein sonst vorzügliches Organ, schilt, nachdem Herr Crispien dem Circolo Oberstadt unterrichtet hat, die übliche despektierliche Seiten an, behauptend, daß man gewisse Wünsche in Italien beim besten Willen keinen Zwang antun könne. Wenn in Rom die selbst an leibenden Stelle derartige Gefühle überwiegen, so wird man es am Ende begreifen können, daß die Tricentaria in immer weiteren Kreisen der Wurzel faßt und sich mit der Zeit zu einer ernsthaften politischen Salomatait auswächst. Das man in Wien und Berlin von diesen bösewärtigen Schatten spielen nicht sonderlich erbaudet ist, liegt wohl auf der Hand. Man scheint eben am Ende gar gereizt zu haben, daß die lokale Gewandlung des gegenseitigen Gesichtslandes die hauptsächlichste Grundlage des für Italien so nützlichen Allianzverhältnisses bildet.

\* Das Organ des Deutschen Apotheker-Vereins, die „Apotheker-Zeitung“, schreibt: „Durch die politischen Tagesblätter geht eine Mittheilung, der zufolge der Bundesrat sich demnach mit der Frage der einheitlichen Regelung des Apothekensystems für das ganze Deutsche Reich zu befassen haben werde. Auf Grund von Erwägungen, welche wir an den kompetentesten Stellen in Halle und in Dresden eingehend haben können wir berichten, daß die Mittheilung an sich eben so falsch ist wie die daran geknüpften Bemerkungen, daß neuerdings Beschlüsse und Gutachten eines für diese Zwecke besonders berufenen Ausschusses von Sachmännern vorliegen. Wahr an der ganzen Meldung ist weiter nichts als die schon längst bekannte Thatsache, daß im nächsten Kultusministerium ein solcher Entwurf vorbereitet wird. Der letztere hat bis zur Stunde noch gar nicht dem Kultusminister vorgelegen.“

\* In einem Bericht über die Lage der Arbeiter-Expedition in Regierungsbezirk Breslau schreibt der „Saale-Zeitung“: „Nur für die Landwirtschaft werden die Arbeiterbeschlüsse immerhin von Nutzen sein, durch den größeren Aufschwung der industriellen, Bergbau- und Landwirthschaft nur wenig leistungsfähige Arbeiter verbleiben und

diese würden ganz unersetzliche Fortschritte stellen, wenn man in einzelnen größeren landwirthschaftlichen Betrieben sich nicht polnische Arbeiter verschaffe und dadurch noch einen Druck auf die wenigen einheimischen Arbeiter ausübe.“ Weiter heißt das amtliche Blatt nichts über die Höhe mit, welche die Landwirthschaft im Reg.-Bez. Breslau ihren Arbeitern zahlt.

Eine vom Inborener „Economist“ angefertigte amherungsweise Schätzung des englischen, französischen und deutschen Arbeitslohes berechnet, daß auf England den höchsten Anteil an direktem Besiß, Schutzgebieten und Einfuhrzöllen auf 1,650,000 Geviertmeilen mit 30 Millionen Bewohnern; Frankreich hat 2,720,000 Geviertmeilen mit 17 Millionen Bewohnern, Deutschland endlich 650,000 Geviertmeilen mit einer nicht näher angegebenen Bevölkerungsziffer.

\* Weitere militärische „Entlassungen“ aus Würtemberg werden in Aussicht gestellt. In der nächsten Woche soll eine Fortsetzung der reaktionären Brochure des früheren Hauptmanns in der würtembergischen Division Müller, erscheinen. Sie bringt, wie die „Saale-Ztg.“ schon jetzt mittheilt, in der Lage ist, in Ergänzung der ersten, in festen Anlagen verarbeitete Schrift der Schuldlosigkeit über die gerichtlichen Verfahren gegen Müller, wobei dieser die beteiligten Namen nicht mehr beizubehalten. In die chronologische Darstellung eingebunden sind diesmal Entlassungen über Offiziersgehälter, Offiziersverleih, Heeresverweigerung, Ministerverweigerung, einjährige Militärdienst, Militärdienst, Soldatenmittheilungen u. d. Schrift enthält 24 Druckseiten.

\* Brief, 1. Sept. Gestern fand zu Ehren der Offiziere des österreichischen Geschwaders in der Marinekadette ein Festessen mit Souper und Ball statt, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Vor der Abendfeier ergriffen der Prinz und die Prinzessin Heinrich, Erbprinz von Sachsen und der österreichische Admiral v. Smered. Die beiden letzten um 7 1/2 Uhr nach dem Schloß zurück. Der kommandierende Admiral b. d. Golf ist heute früh eingetroffen.

\* Brief, 1. Sept. Der kommandierende Admiral Freiherr v. d. Golf hat zu Ehren der österreichischen Marine-Offiziere heute im Garten der Marine-Kadette ein Mittagessen. Die Marineoffiziere der deutschen Flotte veranlaßten ihren österreichischen Kameraden heute Abend ein Fest.

\* Breslau, 1. Sept. Die „Breslauer Zeitung“ erhielt auf telegraphische Anfrage von zuständiger Stelle aus Demersdorf ein Schreiben, in welchem die Rathgeber, daß wegen mangeltender Rosenblattpresse am 2. September in der Zeitung eingetragener, jedoch nicht, wie einige Blätter gemeldet, größere Arbeiter-Entlassungen seitens der waldenburgischen Grundbesitzerungen bevorstünden.

\* Potsdam, 1. Sept. Der Fürst von Hohenzollern ist heute Abend über Brantau a. M. nach Sigmaringen abgereist.  
\* Koburg, 1. Sept. Großfürst Paul und dessen Gemahlin sind heute Abend nach Russland zurückgereist.

### Halle, den 2. September.

— Und wiederum ist der Tag gekommen, den alle Deutschen mit freudigem Gesichte nennen, an dem der Grundstein gelegt wurde zu dem herrlichen Bau des neuen Deutschen Reiches, der Tag von Sedan. Als vor 20 Jahren die große Stunde entrast, übertrug und oft behauptend durch ihre mehrerhebliche Bedeutung, da durchbrach auch unsere Stadt fürnehmlich Jubel, da erlangen die Glorie von Thurn zu Thurn, da wehten und wallten die Fahnen. Heute hat sich die überfließende Begeisterung zu einer freudigen Feststimmung und zu weiserer Milderung abgeklärt, die den ruhigen Genuß und die rechte Würdigung der durch dessen Kampf erlittenen Güter giebt, aber auch heute wieder tönen die Glocken, prangt die Stadt in festlichem Schmucke den Allen zur Erinnerung, dem jungen herauszuweisen des Lichtes zur Nachachtung der Großthaten der Väter und zum laudenden Gedächtniß. Sehr eindrucksvollen Schmuck zeigt wieder die Marktfeste des Rathhauses mit der Hofkapelle des Kaisers und den kleineren Bänden der berechneten Räte Wilhelm I. und Friedrich sowie des Fürsten Bismarck und Wolke's im Mittelgange. — In den Morgenstunden erhob sich feierliches Glockengeläute von allen Thürnen der Stadt, auf dem Altan des Rathhauses spielte das Stadtmusikkorps patriotische Weisen. In der Marktfeste fand Festgottesdienst statt, an dem Mitglieder der sächsischen z. Behörden theilnahmen. Alle Schulen hielten Festspiele. Ueber einzelne feierliche Veranstaltungen berichten wir eingehender in der Schlussbeilage.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtberechtigten Versammlung wurde nach Kenntnisnahme von einzelnen Vertheilungen beschlossen, wegen des vom Grundstücke der Dreifährstraße 19 abzurückenden Landes eines Vergleichsverfahren zu machen. Ferner die Rathabstimmung für die von der Grundstücks Mittelstraße 8 und Seifstraße 6 abzurückende Land festsetzt, Änderungen am südlichen Bebauungsplan, sowie an den Grundlinien an der Bahnhofs- und Magistrate vorgenommen, die Veräußerung des Kanals in der Dreifährstraße beschlossen, über das Ergebnis der Verkaufsstimmung bezug des Schulgrundstückes an der Pohrbrode berichtet, die Abnahme der Rathabstimmung für die katholische Schule, die Fortbildungsschule und die v. Wigberg'sche Stilleung wurden mitgeteilt und entlastet.

### Universitäts-Nachrichten.

\* Halle, 2. Sept. Der Direktor der Königl. Obergymnasialen Mittel- und Realhöfen, Hr. Prof. Dr. Braumann ist gestern von seiner Stelle hier zurückgetreten und hat die Leitung der Obergymnasialen und Realhöfen wieder übernommen. Die Aufnahme von Studenten in die genannte Mittel- und Realhöfen hat der am 2. Sept. in Halle genannten Renovationsarbeiten keine Beschränkung.

Provinzial-Nachrichten.

Wittenberg, 1. Sept. Der Vorabend des Sebnitzfestes wurde trotz der unangenehm wirkenden durch einen großen Regen...

Wittenberg, 1. Sept. In einer Sendung des Markgrafen von Meißen...

Schneeberg, 1. Sept. Am Laufe dieser Woche wird der Herr Minister v. Bodelschwingh...

Wittenberg, 1. Sept. Der Arbeiter bei der Gießerei in der Stadt...

Wittenberg, 1. Sept. In der hiesigen Gegend werden die Felder...

Torgau, 1. Sept. Durch den allmählichen Ausmarsch der Garnison...

Wittenberg, 31. Aug. Am Anstand an den hiesigen Schulen...

Die Güter- und Forstbesitzer Schilmer zu Wittenberg...

Wittenberg, 1. Sept. Der Herr Minister v. Bodelschwingh...

Wittenberg, 1. Sept. Der Herr Minister v. Bodelschwingh...

Wittenberg, 1. Sept. Der Herr Minister v. Bodelschwingh...

Wittenberg, 1. Sept. Der Herr Minister v. Bodelschwingh...

entlassen zu sein, für die dort bedrängte Bevölkerung einzutreten...

In der hiesigen Gegend wurde dieser Tage in der Person eines hiesigen Dienstherrn...

Auf dem Wege von Gießen nach Sommerfeld ist am Mittwoch...

Eine auf Rittergut Gellbke bei Eisenach in Arbeit stehende fremde Frauensperson...

Im Gemarkungsbereich der Verfassung des Fabrikbesizers...

Vermischtes.

Die scharfe Ede an der Jäger-Allee zu Potsdam...

Der falsche Prinz. Als der Kreuzer 'Truth' mit Prinz George von Wales...

Der Roman eines um das Todverurtheilten. Am 22. August...

Wittenberg, 1. Sept. Der Herr Minister v. Bodelschwingh...

Wittenberg, 1. Sept. Der Herr Minister v. Bodelschwingh...

(Graberzeugung.) Auf den Grabsteinen in Wolsdorf...

(Hiesige namhafte Männer.) Wie aus Anstaltsnachrichten...

(Grauener Fund.) Wie seitdem bereits mit, das man in der Nähe...

(Denkmalschänkung.) Die Statue des berühmten Staatsmannes...

(Verhaftungen.) Aus dem Kreis mit man; Großes Aufsehen...

(Marschepfand.) In den Wäldern sind in Chärea (Meinungen)...

(Cholera.) In den von der Cholera heimgeheften spanischen...

Berichte und Bekanntmachungen.

XX. Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksschulbildung.

Ein ganz besonders interessanter Punkt unter den verschiedenen Vorträgen...

Der Unterricht soll fast davon ausgehen, die Mädchen für ihren Beruf...

Der Korrektor A. E. M. Berlin will bei der Verbindung der Hauswirtschaftlichen...

Die Mädchenkinder fast gleich der Knabenkinder im Alter, aber bei...

In den Oberklassen sämtlicher Mädchenkinder, insbesondere auch...





